

Wir erinnern an

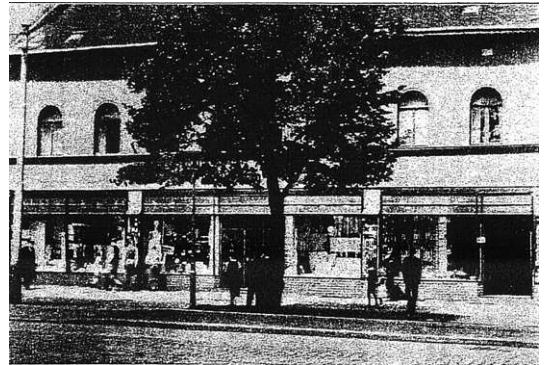
Ehepaar Organek

Moritz Organek, geboren am 14. Mai 1885 in Warschau, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Halberstädter Straße 134, nach Inhaftierung und KZ-Aufenthalt in Buchenwald, Ravensbrück und Sachsenhausen in Sachsenhausen erschossen am 28. Mai 1942.

Käthe Organek geborene Weiß, geboren am 12. April 1894 in Köthen, wohnhaft in Magdeburg, Halberstädter Straße 134, nach Inhaftierung ins KZ Ravensbrück deportiert, dort am 8. Mai 1942 ermordet.

Was wissen wir von ihnen?

Moritz Organek ist in Warschau geboren, seine Eltern sind Leo Litmanowitz und Rebecca Organek (später verheiratete Litmanowitz, gestorben am 11. Januar 1916, begraben auf dem Israelitischen Friedhof Magdeburg). Er kommt 1904 als Neunzehnjähriger nach Magdeburg, sein ursprünglicher Beruf ist Handschuhmacher. Er ist elf Jahre lang als reisender Handelsmann für Stahlwaren und Baumwollartikel tätig und wechselt in dieser Zeit mehrfach seine Wohnung. Ab 1915 betreibt er im Grundstück Halberstädter Straße 134, das er 1924 erwirbt, ein offenbar gut gehendes Geschäft für Kurzwaren, Herrenartikel, Strick- und Wirkwaren sowie Spielwaren unter dem Namen: „Das Haus für Alle“. Er hat bereits 1916-1920 ein gewisses Vermögen erworben, das jedoch durch Inflation wieder verloren geht. Das kleine Kaufhaus mit mehreren Angestellten ist wirtschaftlich erfolgreich. Irgendwann kommt auch seine verwitwete Mutter Rebecca Litmanowitz nach Magdeburg, von 1914 bis 1916 ist sie in den Magdeburger Adressbüchern als Betreiberin eines Geschäftes, das in der Lübecker Straße 30a liegt und wohl ihrem vermutlichen Angehörigen Aron Litmanowitz* gehört, aufgeführt.



Halberstädter Straße 134
Foto Privatbesitz

Wie Moritz Organek und Käthe Weiß sich kennen lernen, ist nicht bekannt. Die beiden heiraten am 8. Oktober 1918 in Köthen, wo Käthe am 12. April 1894 geboren ist. Ihre Eltern sind Siegfried Weiß (geb. 1865) und Ida geborene Hirschfeld** (geb. 15. August 1867 in Wulfen/Anhalt), deren Ehe später geschieden wird. Vermutlich heiratet Moritz in eine Kaufmannsfamilie ein, denn 1941 verkauft Ida Weiß das Wohnhaus mit 2 Läden. Käthe hat zwei Geschwister: Erich (geb. 13. Juni 1898 in Köthen, gest. 1970 in Berlin-Charlottenburg) und Hildegard (geb. 7. September 1901 in Köthen, 1945 für tot erklärt). Hildegard heiratet Anselm Heilbrunn. Die beiden haben zwei Kinder, die in den 30-er Jahren, nachdem ein normaler Schulbesuch jüdischen Kindern verboten war, die jüdische Schule in Magdeburg besuchen.

Moritz und Käthe Organek haben ebenfalls zwei Kinder. Am 12. September 1919 wird Gerda geboren, am 5. November 1920 Jutta. Beide können aus Nazi-Deutschland entkommen. Gerda erreicht 1939 zunächst Kanada, heiratet Fritz Karliner aus Düsseldorf, der nach Shanghai emigriert war, und zieht zu ihm nach Des Moines, USA. Die beiden haben einen Sohn, der heute in den USA lebt. Die Ehe wird, wie auch eine zweite, geschieden. Gerda stirbt am 9. 10. 2000. Jutta emigriert vor Mai 1940 nach London und wandert 1948 in die USA ein. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Käthe Organek ist offenbar mit im Geschäft tätig. Sie gilt als tüchtige Geschäftsfrau. Das Kaufhaus und die Familie sind im Stadtteil Sudenburg beliebt, nicht zuletzt wegen des Einsatzes für sozial Schwache (Moritz Organek ist Mitglied der SPD). So kann das Geschäft auch nach 1933 erfolgreich weiter geführt werden. Im Jahr 1938 jedoch, nach Erlass der Verordnung „Über die Anmeldung des Vermögens von Juden v. 26. 4. 1938“, die den Weg zu den so genannten „Arisierungen“ eröffnet, muss Moritz Organek sein Warenhaus aufgeben. Er verkauft Waren und Inventar an das NSDAP-Mitglied Hermann Wandert aus Kiel und vermietet die Geschäftsräume. Wandert übernimmt die Angestellten, „soweit sie Reichsbürger sind“.

Die Familie Organek hat nach 1933 recht bald den Entschluss zur Emigration gefasst. Aus einer „Tausch-Offerte“ (veröffentlicht etwa 1935), in der das Grundstück der Organeks zu einem Tausch gegen ein gleichwertiges im Ausland angeboten wird, gehen entsprechende Bemühungen hervor. Um für das Leben danach möglichst viel von ihrem Vermögen zur Verfügung zu haben, nutzt Käthe Organek regelmäßige Kuraufenthalte in Karlsbad (Karlovy Vary, Tschechoslowakei), die ihr aufgrund eines Unterleibs- und Kropfleidens verschrieben werden, um über persönliche Beziehungen Geld und Wertsachen auf eine Prager Bank zu transferieren. Das wird nach der Okkupation des tschechischen Teils der CSR 1939 aufgedeckt. Es kommt nach mehreren Verhören zu einer Anzeige der Zollfahndungsstelle Magdeburg wegen „Devisenvergehens“ der Eheleute beim Oberfinanzpräsidenten, Devisenstelle. Da sie die Handlungen eingestehen, wird kein Straf-, sondern ein so genanntes Unterwerfungsverfahren durchgeführt. Die Strafen sind noch 1939 gezahlt worden, haben aber offenbar das Vermögen völlig aufgebraucht.

Im Zusammenhang des Verfahrens werden Moritz und Käthe Organek bereits am 18. März 1939 zunächst ins Polizeigefängnis Magdeburg eingeliefert, alsbald jedoch in „Schutzhaft“ genommen. Nach Beendigung des Verfahrens wird Moritz am 28. September 1939 in das KZ Buchenwald, Käthe am 30. September 1939 in das KZ Ravensbrück eingeliefert. Rechtsanwalt Heinemann versucht – vergeblich – mit Schreiben vom 15. Mai 1941 zu erreichen, dass aus dem Erlös des Hausverkaufs von Käthe Organeks Mutter Ida Weiß Tochter und Schwiegersohn im KZ unterstützt werden. Wie aus einem weiteren Schreiben Heinemanns vom 21. 7. 1941 hervorgeht, bearbeitet er in dieser Zeit noch die Auswanderung des Ehepaars. Aber es kommt zu keiner Entlassung. Stattdessen kommt Käthe Organek am 14. Mai 1942 ums Leben.

Moritz Organek wird aus dem KZ Buchenwald am 17. Mai 1940 zum Polizeigefängnis Magdeburg überstellt, am 6. Juni 1940 wieder ins KZ Buchenwald verbracht, von dort am 13./14. April 1942 ins KZ Ravensbrück, wo zu dem Zeitpunkt noch seine Frau lebt, und bereits am 21. Mai 1942 ins KZ Sachsenhausen. Dort wird er am 28. Mai 1942, wie es in den Unterlagen heißt, „auf Befehl erschossen“. Beider Gräber finden sich auf dem Jüdischen Friedhof Magdeburg. Aus einem Schreiben Heinemanns vom 10. August 1942 geht hervor, dass Käthes Mutter „wegen Erledigung verschiedener Angelegenheiten, die mit dem Tod ihrer Kinder im Zusammenhang stehen“, für ein paar Tage in Magdeburg ist. Von der Synagogengemeinde werden Kosten für die Beisetzung von Käthe und dem bald darauf getöteten Moritz Organek sowie für einen Grabstein in Rechnung gestellt.

Käthe Organeks Mutter Ida Weiß wird am 2. Dezember 1942 nach Theresienstadt deportiert. Sie kommt dort am 29. März 1943 um.

Informationsstand August 2013

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Stadtarchiv Magdeburg; Stadtarchiv Köthen; ITS Bad Arolsen; Informationen von Mrs. Marla Waltman Daschko, Toronto, Kanada; Laura Scheid, Carolin Reisse: Projektheft über die jüdische Kaufmannsfamilie Organek (Schülerarbeit); vgl. Volksstimme vom 4. 6. 2006

*) siehe Gedenkblatt für Ehepaar Litmanowitz

***) siehe Gedenkblatt für Ida Weiß

GEGEN
DAS VER
GESSEN

128

Der Stolperstein für Moritz Organek wurde durch die IG Sudenburg und von Mitgliedern der GWA Sudenburg, Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

128

Der Stolperstein für Käthe Organek wurde von Familie Garde, Magdeburg-Sudenburg und Mitarbeitenden der Feuerwache Magdeburg-Sudenburg gespendet.